

Gefährliches Quartier in der Scheiterbeige

Natur In der kalten Jahreszeit verbringen die Rauhautfledermäuse ihren Winterschlaf im Holz. Damit riskieren sie ihr Leben.

Solvej Oettli

Nicht nur der Mensch zieht sich in den Wintertagen ins Warme zurück. Auch die Rauhautfledermäuse begeben sich in mildere Gegenden. Den Sommer hatten die Tiere im Baltikum oder in Osteuropa verbracht. Für den Winterschlaf brauchten sie aber wärmeres Klima. Sie haben sich im Herbst auf in Richtung Zürichsee gemacht, um sich ein Quartier zum Überwintern zu suchen. In der Zürichseeregion herrschen für ihren Winterschlaf passende Temperatur- und Wetterbedingungen. Hier schlafen sie von Oktober bis März tief und fest.

Die Rauhautfledermaus ist eine typische Waldfledermaus und zeichnet sich durch ihre behaarte Schwanzflughaut aus. Obwohl Schweizer Witterungsbedingungen für sie optimal sind, schränkt die Waldrodung ihren Lebensraum immer mehr ein. «Die meisten der 30 in der Schweiz heimischen Fledermausarten sind vom Aussterben bedroht. Deshalb stehen sie unter bundesrechtlichem Schutz», sagt Ulrike Helfenstein, die Fledermaus-Schützerin der Region Zimmerberg. Als lokale Fledermaus-Schützerin informiert sie die Bevölkerung über Fledermäuse und leistet Hilfe bei Problemen mit den Tieren. Die Rauhautfledermaus ist laut der internationalen Roten Liste zwar nicht bedroht, müsse aber trotzdem geschützt werden.

Vorsicht ist geboten

Vor allem Baumrinden und Scheiterbeigen sind beliebt, wenn es um das Winterquartier



Die Rauhautfledermaus wählt oft einen Schlafplatz im Holz. Foto: Keystone

«Wenn man Holz von draussen ins Wohnzimmer holt, ist es möglich, dass sich eine Fledermaus daran befindet.»

Ulrike Helfenstein

Lokale Fledermausbeauftragte
Horgen

geht. Die Rauhautfledermaus mit einer Körpergrösse von fünf bis sechs Zentimetern bevorzugt kleine Zwischenräume. «Die Tiere krabbeln in die engen Ritzen zwischen den Hölzern und schlafen dort, bis es im Frühling wärmer wird», sagt Ulrike Helfenstein. Doch für die Fledermäuse stellen die Holzscheite eine Gefahr dar. «Wenn man Holz von draussen ins Wohnzimmer holt, um das Cheminée anzufeuern, ist es möglich, dass sich eine Fledermaus daran befindet», warnt sie. «Deshalb ist es sinnvoll, noch draussen jedes Stück Holz erst

rundum kurz anzusehen, damit man keine Fledermaus ins Haus mitnimmt.» Sollte sich am Holz ein Tier befinden, legt man das Scheit am besten sanft zurück.

Lebensbedrohliche Situation

Ist die Rauhautfledermaus aber ins Haus getragen worden und dort aufgrund der Wärme aufgewacht, ist das lebensbedrohlich für das Tier. Aus dem tiefen Winterschlaf zu erwachen, bedeutet für das Tier nämlich einen riesigen Energieverlust. Diese Energie fehlt dem Tier dann, um bis ans Ende des Winters überleben zu können. Zu Hause darf man die Fledermaus aber nicht behalten. Da sie ein Wildtier ist, sind die Bestimmungen diesbezüglich streng. Ulrike Helfenstein rät im Falle des Erwachens: «Am besten fängt man die Fledermaus mit Handschuhen ein und legt sie in eine Kartonschachtel mit Luftlöchern. Die Schachtel sollte mit Namen und Adresse versehen werden.» Die Fledermaus könne man dann beim Zoo Zürich an der Hauptkasse abgeben. Dort, in der Fledermaus-Notpflegestation, wird die Fledermaus von Fachleuten aufgepäppelt und bis am Ende des Winters durchgefüttert. Im Frühjahr erhält man dann eine Einladung zur Freilassung «seiner» Fledermaus. Ulrike Helfenstein meint: «Das ist ein ganz besonderes Erlebnis.»

Bei Fragen, Anliegen oder wenn Sie eine Fledermaus gefunden haben, können Sie sich an das Fledermausschutz-Notteléfono 079 330 60 60 der Stiftung Fledermausschutz in Zürich wenden.